

1. Wie werden Sie sich für Schleswig-Holsteins Hochschulen in Land, Bund und international einsetzen, um ihre Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken?

CDU	SPD	Bündnis 90 / Grüne	FDP	SSW
<p>Unsere Hochschulen wissen selber am besten, wie sie sich aufstellen müssen, um für die Zukunft und im internationalen Umfeld am besten gerüstet zu sein. Das Land sollte hierfür nur den Rahmen setzen. Deswegen haben wir mit der Hochschulgesetznovelle 2022 eine Innovations- bzw. Experimentierklausel geschaffen, mit der Hochschulen auch über die aktuellen Regelungen hinaus neuartige Strukturen erproben und innovative Konzepte umsetzen können. Zudem haben wir die Hochschulautonomie gestärkt. Diesen Weg wollen wir in Zukunft weitergehen und mit den Empfehlungen des Wissenschaftsrates unsere Hochschulen international besser aufstellen. Wir werden eine Landesexzellenzstrategie entwickeln und dazu ein Landesexzellenzbudget einrichten. Spitzenforschung wollen wir fördern, ihre Sichtbarkeit international erhöhen. Natürlich brauchen unsere Hochschulen auch eine gute Finanzierung, um international bestehen zu können, dazu Antwort 7.</p>	<p>Die Herausforderungen an den deutschen Hochschulen, sowohl in der Lehre als auch in der Forschung, können nur gemeistert werden, wenn der Bund und die Länder eng zusammenarbeiten. Kooperationsverbote jeglicher Art waren ein Irrweg und dürfen nicht erneut greifen. Die neue Bundesregierung hat dazu Vorschläge gemacht wie die Dynamisierung des „Zukunftsvertrags Studium und Lehre“ analog zum „Pakt für Forschung und Innovation“ und die Fortsetzung der Exzellenzstrategie mit zusätzlichen Mitteln. Die Arbeitsschwerpunkte der Hochschulen werden mit dem Land auch künftig in den Zielvereinbarungen festgelegt. Besonders im Forschungsbereich setzen wir auf Arbeitsteilung und Synergien mit anderen Hochschulen in Hamburg und Norddeutschland. Das gilt auch für die außeruniversitären Forschungseinrichtungen.</p>	<p>Auch wenn Hochschulpolitik in eindeutiger Landeszuständigkeit liegt, werden viele Rahmenbedingungen vom Bund gesetzt. Nicht mit allen dort getroffenen Entscheidungen sind wir glücklich. Die Exzellenzstrategie beispielsweise sehen wir kritisch. Sinnvoller wäre in unseren Augen eine stärkere Unterstützung durch den Bund bei der allgemeinen Hochschulfinanzierung. So lange es die Exzellenzstrategie aber gibt, unterstützen wir die Hochschulen im Land bei diesem Prozess. Der Bund sollte nach dem Wegfall des Kooperationsverbots für den Wissenschaftsbereich stärker in die Grundfinanzierung aller Hochschulen einsteigen. Dafür werden wir uns beim Bund einsetzen. Durch den Wechsel in der Bundesregierung hat sich auch unser Zugang verbessert, den wir im Sinne der Hochschulen in Schleswig-Holstein nutzen werden.</p>	<p>Bildung und Wissenschaft sind die wichtigsten Faktoren für unseren wirtschaftlichen Erfolg und Katalysator für gesellschaftliche Entwicklungen. Nur wenn wir die heterogene Forschungslandschaft Schleswig-Holsteins erhalten und fördern und mit unserer Unternehmenslandschaft vernetzen, können wir auch zukünftig auf herausragende Forschungsleistungen bauen. Wir wollen den Hochschulen bei der Mittelvergabe weitere Freiräume geben und so die Initiative und die Profilbildung weiter stärken, um die einzigartigen Forschungsfelder der Hochschulen zu fördern. Beim Hochschulbau und der Sanierung brauchen wir eine systematische Erfassung der Bedarfe und einen Investitionsplan über die nächsten zwei Legislaturperioden, der aufzeigt, wie neue Gebäudestrukturen in Schleswig-Holstein weiterhin exzellente Forschung und Lehre ermöglichen können. Die Digitalisierung der Hochschulen über das bundesweite Programm „Digitale Hochschule“ muss konsequent vorangetrieben werden, um Forschung und Lehre national und international wettbewerbsfähig zu machen.</p>	<p>Erstmals seit über 60 Jahren ist es dem SSW möglich, nicht nur über die Abgeordneten im Landtag, sondern auch mit einem Bundestagsabgeordneten für Verbesserungen in Schleswig-Holstein zu sorgen. Generell geht es dem SSW darum, unsere Hochschulen zu stärken und für gute Lern-, Lehr- und Arbeitsverhältnisse vor Ort zu sorgen. Unsere Hochschulen müssen angemessen finanziert sein, darum wollen wir einen weiteren Anstieg der Grundfinanzierung im Hochschulbereich ab 2022. Dabei ist uns als SSW besonders wichtig, dass alle Hochschulen des Landes von verbesserten Rahmenbedingungen profitieren, denn die Hochschullandschaft in Schleswig-Holstein muss sich ausgewogen entwickeln. Unsere Hochschulen müssen in die Lage versetzt werden, ihre jeweiligen Profile zu schärfen. Sie befinden sich im internationalen Wettbewerb, nicht nur um Mittel, sondern auch um Studierende und Lehrende. Daher setzen wir uns weiterhin für Investitionen in verbesserte Lehr- und Lernbedingungen ein.</p>

2. Wie werden Sie sich für eine national und international wettbewerbsfähige, auskömmliche Grundfinanzierung der Kernaufgabe Forschung engagieren?

CDU	SPD	Bündnis 90 / Grüne	FDP	SSW
<p>Wir als CDU wollen Spitzenwissenschaft in und für Schleswig-Holstein mit nationaler und internationaler Strahlkraft. Sie findet für uns sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der angewandten Forschung statt. Zur gezielten Förderung und Weiterentwicklung der Spitzenforschung an den Hochschulen, den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und dem UKSH werden wir eine Landesexzellenzstrategie entwickeln. Die schon bestehenden exzellenten Forschungsbereiche an einzelnen Standorten werden wir weiter unterstützen und neue, aussichtsreiche Exzellenzprojekte früh fördern. Hierfür werden wir ein Landesexzellenzbudget einrichten. Private Unternehmen sehen wir als Partner für die Forschung und werden uns für eine stärkere Förderung durch diese einsetzen. An den Hochschulen für angewandte Wissenschaft werden wir den Spielraum für Lehrermäßigungen signifikant erhöhen und damit mehr Zeit für Forschung sowie Wissens- und Technologietransfer schaffen..</p>	<p>Wir wollen mit Hilfe des Bundes die Universitäten bei ihren Exzellenzclustern unterstützen. Dabei darf die Finanzierung dieser Projekte nicht zu Lasten der Lehre geht. Wir wollen das von uns eingeführte Promotionskolleg evaluieren und die Möglichkeit der Promotion an Fachhochschulen in Zusammenarbeit mit den Universitäten erleichtern. Auch die Internationalisierung von Forschung und Lehre, z.B. durch englischsprachige Masterstudiengänge, leistet einen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels, besonders in den MINT-Fächern. Gerade in Corona-Zeiten müssen die ausländischen Studierenden, die bei uns studieren wollen, und unsere Studierenden, die ins Ausland wollen, mehr Beratung und Unterstützung erhalten.</p>	<p>Wir werden beim Bund dafür werben, dass sich dieser nach dem Wegfall des Kooperationsverbots für den Wissenschaftsbereich stärker bei der Grundfinanzierung der Hochschulen beteiligt. Gleichzeitig wollen wir als Land die Grundfinanzierung unserer Hochschulen sukzessive erhöhen, wie wir es auch in der Vergangenheit bereits getan haben.</p>	<p>Ohne eine bessere Finanzierung der Hochschulen und eine bessere personelle Ausstattung und Aufwertung der Wissenschaftsabteilung werden wir das bisherige Niveau bei Forschung und Lehre nur schwer halten können. Wir werden die Grundfinanzierung der Hochschulen schrittweise weiter anheben und uns dafür einsetzen, die Finanzierungsanteile des Bundes über den Zukunftsvertrag weiter auszubauen. Bei der Drittmittelfinanzierung werden wir prüfen, wie sich diese sinnvoll in die Hochschullandschaft integrieren lassen, ohne dass wir uns von ausländischen Geldgebern und deren politischen Absichten abhängig machen. Zur Diversifikation unserer Innovationsstruktur ist eine breit angelegte Grundlagenforschungsinitiative in Schleswig-Holstein nötig, um neue Kompetenzen im Bereich der Spitzentechnologie aufzubauen. Ein neu aufgelegter Forschungsfonds soll zusätzlich dazu exzellente Grundlagenforschung in Schleswig-Holstein fördern und den Grundstein für das Erforschen neuer technologischer Erkenntnisse legen.</p>	<p>Wir wollen unsere Hochschulen in Berlin verstärkt auf die Tagesordnung setzen. Dabei ist klar, dass beim Anteil der Bildungsinvestitionen von Bund und Ländern noch reichlich Luft nach oben ist. Das Land muss die Grundhaushalte der Hochschulen weiter aufstocken. Hinsichtlich der Internationalisierung setzen wir auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit Dänemark und dem erweiterten Ostseeraum. Dieser Prozess muss von Seiten des Landes finanziell entsprechend unterstützt werden. Außerdem wollen wir besonders die grenzüberschreitenden Studiengänge zu stärken. Sie haben sich bewährt, sind von der regionalen Wirtschaft hochgeschätzt und bieten erhebliches Potenzial. Hochschulintern sollte bedacht werden, dass zu starre Vorgaben für Forschungssemester große Hindernisse für die Kernaufgabe Forschung darstellen. Zielführend hingegen ist es, wenn die Hochschulen Lehrende für Forschungstätigkeiten von der Verpflichtung zur Abhaltung von Lehrveranstaltungen unter Belassung ihrer Bezüge befreien können.</p>

3. Wie werden Sie die Hochschulen unterstützen, um die Qualität in Studium und Lehre stetig weiterzuentwickeln und damit die Attraktivität der Hochschulen Schleswig-Holsteins für Studierende und Lehrende sicher zu stellen?

CDU	SPD	Bündnis 90 / Grüne	FDP	SSW
<p>Wir haben bereits einen Ausschreibungsverzicht bei der Besetzung von Professuren und Tenure-Track-Professuren erleichtert. Exzellente Wissenschaftler kommen direkt der Lehre zugute. Mit dem „Zukunftsvertrag Studium und Lehre“ haben wir mit den Hochschulen Instrumente zur Steigerung der Lehrqualität initiiert und mehr dauerhafte Beschäftigung ermöglicht. Diesen Weg wollen wir weiter beschreiten und Hochschuldidaktik und Evaluationen unterstützen.</p> <p>Wir werden das landesweite Semesterticket verstetigen, Maßnahmen für eine höhere Studienabschlussquote umsetzen, die Einführung eines fachlichen Orientierungssemesters unterstützen und die psychosoziale Beratung ausbauen sowie zudem Menschen aus Familien oh-ne Akademikerhintergrund mehr beim Studierenerfolg unterstützen. Studentischen Wohnen werden wir weiter fördern, die Bearbeitung des BAföGs beschleunigen. Mit der Allianz für Lehrkräftebildung werden wir für Exzellenz in der Lehrkräfteausbildung sorgen und die Zahl neuer Lehrkräfte steigern.</p>	<p>Es gibt in vielen – auch akademischen - Bereichen (u.a. Lehrkräfte, Hausärzt*innen) einen Fachkräftemangel. Deutschland schöpft seine Bildungsreserven nicht aus. Für alle Schulabsolvent*innen, die studieren können und wollen, müssen die Hochschulen offenbleiben. Wir haben deshalb Studiengebühren abgelehnt und bleiben dabei. In der Lehrkräfte-Ausbildung müssen Fachlichkeit und Pädagogik gleichermaßen vermittelt werden, auch um den Lehrerberuf attraktiver zu machen. Wir wollen mehr dafür tun, materielle Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Studium zu schaffen. Die neue Bundesregierung will das BAföG grundsätzlich reformieren, um die Sätze den steigenden Lebenshaltungskosten anzupassen und um mehr Menschen nach BAföG zu fördern. Neben der Förderung des studentischen Wohnens wird es in den nächsten Jahren darum gehen müssen, die sozialen und psychischen Folgen der Isolation im Studium durch die erforderlichen Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie aufzufangen. Hilfskräfte sollen tariflich bezahlt werden.</p>	<p>Wir werden als Land die Grundfinanzierung unserer Hochschulen weiterhin sukzessive erhöhen. Außerdem wollen wir – gemeinsam mit den Hochschulen – die Aufgaben und die Ausstattung der Fachhochschulprofessur weiterentwickeln.</p>	<p>Wir setzen uns für eine Qualitätsoffensive in der Hochschullehre ein. Dabei muss der Bund sich in substanzieller Höhe mit Mittelzuweisungen beteiligen, wobei wir qualitätsorientierte Kriterien als Grundlage der Mittelzuweisung akzeptieren. Das starre Kapazitätsrecht wollen wir reformieren und so den Hochschulen erlauben, Gelder in Eigenregie für den Ausbau der Qualität der Lehre zuzuteilen. Die Arbeits- und Lehrbedingungen wollen wir schrittweise verbessern. Die Lehrverpflichtung an den Fachhochschulen bedarf einer Angleichung an die Hochschulen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wollen wir schrittweise so gestalten, dass akademische Karrieren durch die Aussicht auf dauerhafte Beschäftigung an Attraktivität gewinnen. Über die Schaffung von mehr studentischem Wohnraum wollen wir die Kosten für die Studierenden reduzieren und über den Ausbau der Studienberatung und Betreuung wollen wir sicherstellen, dass Studienabbrüche spürbar reduziert werden.</p>	<p>Wir meinen, dass vor allem die Arbeitsverhältnisse an den Hochschulen verbessert werden müssen. Das fängt bei den studentischen Angestellten an, deren Forderung nach einem TVStud wir unterstützen.</p> <p>Aus Sicht der Gewerkschaften sind mit der neuen HSG-Novelle in einigen Punkten weitreichende Folgen für die Beschäftigten möglich, sodass der SSW in Zukunft besonders darauf achten wird, dass die Anwendung des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder, die Altersversorgung im Rahmen der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder und die Stufenvertretung im Bereich der Personalvertretung sichergestellt ist.</p> <p>Generell stehen wir allen Bestrebungen einer Kommerzialisierung der Hochschulen kritisch gegenüber und fordern eine wirkliche Stärkung von Forschung und Lehre statt Privatisierung und zusätzliche Aufgaben wie groß angelegte Start-Up-Kultur, die von der jetzigen Landesregierung weder durchdacht noch -finanziert scheint.</p>

4. Mit welchen langfristig angelegten Instrumenten werden Sie den Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschulen, Wirtschaft und Gesellschaft fördern?

CDU	SPD	Bündnis 90 / Grüne	FDP	SSW
<p>Dem Forschungstransfer haben unter 2.8 ein eigenes Kapitel (S.35-37) unseres Wahlprogramms gewidmet. Schon in dieser Wahlperiode haben wir viele Maßnahmen unternommen, u.a.: stärkere Verankerung des Wissenstransfers als Hochschulaufgabe der, Förderung von Gründungen von Hochschulangehörigen, Gründungssemesters. Auf der Grundlage der Empfehlungen des Wissenschaftsrates werden wir Transfer und Innovation weiter steigern. Wir werden eine Innovationsagentur für Zukunfts- und Sprunginnovationen einrichten und Möglichkeiten schaffen, damit sich Unternehmen und private Institutionen an der Finanzierung der Hochschulen beteiligen können. Das setzt Anreize für engere Transferbeziehungen. Wie bei anderen Querschnittsaufgaben werden wir interdisziplinäre Hub-Strukturen aus Hochschulen, Forschung, Unternehmen und gesellschaftlichen Akteure einrichten. Nach dem Vorbild des Muthesius Transferparks wollen wir Projekte zwischen Hochschulen, Kunst und Kreativwirtschaft auf den Weg bringen.</p>	<p>Wir werden Hochschulen, Forschung und Technologietransfer in einem eigenen Ministerium bündeln. Damit schaffen wir bessere Voraussetzungen dafür, dass die Forschungsergebnisse der Hochschulen dazu beitragen, unsere Gesellschaft weiterzuentwickeln, auch und gerade beim Klimaschutz. Unter unserer Verantwortung ist Schleswig-Holstein in eine Open-Access-Strategie eingestiegen, um Forschungsergebnisse auch über den engen Kreis von Fachzeitschriften zugänglich zu machen. Unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen können nur erfolgreich sein, wenn sie sich mit den anderen norddeutschen Ländern und darüber hinaus vernetzen. Unser wichtigster Partner in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist die Metropolregion Hamburg. Mit einem neuen Fonds wollen wir Wissenschaftler*innen bei der Schaffung und Verwertung ihrer Patente unterstützen; er wird bei der Patentverwertungsagentur, die wir stärken wollen, angesiedelt. Über eine mögliche Förderung soll diese in eigener Verantwortung zusammen mit den betreffenden Wissenschaftler*innen entscheiden – unabhängig von Weisungen Dritter.</p>	<p>Um nachhaltig den Technologietransfer zwischen Hochschulen, Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern, werden wir neben einer interaktiven Matching-Plattform auch physische Orte für eine kontinuierliche Begegnung in Form von Open Spaces, Hubs und Reallaboren schaffen.</p>	<p>Die Hochschulen sind Treiber gesellschaftlicher und innovativer Entwicklungen. Wir werden uns für die Wissenschaftsfreiheit und den freien Meinungs austausch an den Hochschulen einsetzen. Nur wenn auch kontroverse – im Rahmen der demokratischen Grundsätze – Meinungen zugelassen werden, können Hochschulen weiterhin ihre Ideen und Ansätze in die Breite der Gesellschaft tragen. Wir wollen über die Möglichkeit von erleichterten Ausgründungen dafür sorgen, dass Innovationen und Patente nicht länger im Hochschulraum verbleiben, sondern in Kooperation mit der Patent- und Verwertungsagentur und den Unternehmen vor Ort in die praktische Umsetzung gelangen. Ein zusätzlicher Patentfonds und eigens ausgewiesene Gründungszonen erleichtern den Einstieg in die Unternehmensgründung und bieten Starthilfe für die Umsetzung innovativer Ideen. Wir werden mit Citizen Science und Bürgerwissenschaften Perspektiven und Denkanstöße aus der Zivilgesellschaft stärker als bisher berücksichtigen und in die Forschung einbeziehen. Open Access und Open Science wollen wir stärken.</p>	<p>Für einen gesamtgesellschaftlichen Fortschritt ist der Zugang zu Wissen und Forschungsergebnissen maßgeblich. Die Landespolitik sollte einen Rahmen schaffen, um die Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse zu verbessern und so Innovationspotenziale auszuschöpfen. Wir sehen noch Verbesserungsmöglichkeiten im Austausch zwischen Akteur:innen und Informationsfluss aus dem akademischen Umfeld heraus. Ein institutioneller Wissensaustausch kann durch gezielte Fördermaßnahmen und die Bereitstellung von Infrastruktur, die die beteiligten Akteur:innen aus Wissenschaft, Politik, Kultur, außeruniversitären Einrichtungen und Wirtschaft zusammenbringt, gelingen. Wir wollen unsere Hochschulen darin unterstützen, kohärente Strategien für den Austausch und die Interaktion mit Wirtschaft und Gesellschaft umzusetzen, Transferstrukturen zu optimieren und Formen der Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft einzugehen. Daher setzen wir auf einen Ausbau der Initiative „Innovative Hochschule“.</p>

5. Welche Maßnahmen planen Sie, um die digitale Transformation der Hochschulen in Lehre, Forschung, Infrastruktur und Verwaltung voranzutreiben und langfristig abzusichern?

CDU	SPD	Bündnis 90 / Grüne	FDP	SSW
<p>Wir werden die Grundfinanzierung der Hochschulen weiterhin verlässlich wachsen lassen und darüber hinaus weitere und zusätzliche Mittel für die Digitalisierung der Hochschulen zur Verfügung stellen. Denn neben einer zeitgemäßen Ausstattung fordert der digitale Wandel auch digitale Kompetenzen von Lehrenden und Lernenden. Die Coronapandemie hat der Digitalisierung von Lehre und Forschung einen Schub gegeben. Wir wollen gemeinsam mit dem Bund eine Initiative zur Digitalisierung anstoßen und so die digitale Transformation in Forschung, Lehre und Verwaltung weiter voranzutreiben. Dazu wollen wir länderübergreifend einen Digital-Pakt Hochschule. Durch begleitende Forschungsprojekte wollen wir die Effizienz von neuen Lehrformaten untersuchen. Außerdem werden wir die Digitalisierung der Bibliotheken weiter vorantreiben.</p>	<p>Corona hat auch für die Hochschulen eine Umstellung auf neue Arbeits- und Kommunikationsformen bewirkt, die auch bestehen bleiben werden. Teilzeit-, Fern- und berufsbegleitendes Studiums sowie die Kombination von Studium und Familienzeit müssen erhalten und ausgebaut werden. Dazu werden wir einen Innovationsfonds einrichten. Auch die Bedarfe der Hochschulen bei der Digitalisierung sind Gegenstand der Zielvereinbarungen mit dem Land. Mit einem von der Bundesregierung angekündigten Programm „Digitale Hochschule“ werden innovative Lehre, Qualifizierungsmaßnahmen, digitale Infrastruktur und Cybersicherheit gefördert. Notwendige Hardware muss finanziell schwächer gestellten Studierenden kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Digitale Lehre kann das Präsenzstudium nicht ersetzen. Studium und Bildungserfolg leben vom direkten Kontakt. Wir werden Investitionen in die Hochschulen als soziale Orte ausbauen, um studentische Kultur, hochschulpolitisches Engagement sowie die Bildung von Wissensnetzwerken nachhaltig zu fördern.</p>	<p>Wir haben bereits in der 19. Legislaturperiode unsere Landesregierung gebeten, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass ein Investitionsprogramm „Digitalpakt Hochschule“ zur Digitalisierung der Hochschulen auf den Weg gebracht wird (s. Drucksache 19/2872). Im Zusammenhang mit den Corona-Notkrediten haben wir die Hochschulen zudem bei der kurzfristigen Digitalisierung unterstützt. Wir wollen sowohl im Bereich der digitalen Infrastruktur, der Ausstattung, als auch beim Zugang zu digitalen Ressourcen nachlegen. Es gilt, sowohl die Vorteile der Digitalisierung zu nutzen als auch einen kritischen Umgang mit digitalen Lösungen zu entwickeln. Sichere IT-Systeme sind besonders im Bereich der Forschung relevant, aber auch Cloud-Lösungen müssen höchsten Sicherheitsstandards genügen. Außerdem setzen wir auf den weiteren Ausbau von Open-Data und Open-Access.</p>	<p>Die digitale Transformation ist ein entscheidender Schritt für die Modernisierung der Hochschullandschaft. Ähnlich wie bei den Schulen braucht es einen Pakt für die „Digitale Hochschule“, um einen Schub bei der digitalen Lehre auszulösen. Wichtig wird dabei nicht nur die Infrastruktur wie Serverkapazitäten sein, sondern vor allem die Vernetzung der Verwaltung und der verschiedenen Fachbereiche. Auch werden wir stärker als bisher die Cybersicherheit in den Blick nehmen müssen. Wenn Diplome, Noten und Forschungsergebnisse digital verfügbar werden, steigt auch das Risiko eines Angriffs auf diese sensiblen Daten. Wichtig ist uns auch, die digitale Transformation als laufenden Prozess zu verstehen und nicht mit Einmalförderungen zu bedenken. Zunächst muss ein Aufholprozess gestartet werden, an den kontinuierliche Investitionen in digitale Prozesse und auch Forschungsfelder, wie der KI, anschließen und dauerhaft an den Hochschulen etabliert werden.</p>	<p>An dieser Stelle bleibt uns nur die Zusicherung, dass wir uns weiterhin für eine ausreichende Finanzierung der strukturellen Veränderungen, die in Studium und Lehre, Verwaltung und Service durch Digitalisierungsprozesse an den Hochschulen geschehen, einsetzen. Für eine Verbesserung der Infrastruktur an den Hochschulen und für Weiterbildungen der Angestellten muss das Land Mittel bereitstellen. Die zurückliegenden Corona-Jahre bieten bei allen Herausforderungen auch die Chance, Lehren aus dem Erfahrenen im Umgang mit digitalen Formaten zu ziehen. In den nächsten Ziel- und Leistungsvereinbarungen sollte auf Grundlage dessen die Digitalisierung an Hochschulen einen besonderen Schwerpunkt darstellen.</p>

6. Wie werden Sie sich für die Hochschulautonomie und Eigenverantwortung der Hochschulen einsetzen, um ihre Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten?

CDU	SPD	Bündnis 90 / Grüne	FDP	SSW
<p>Mit der Hochschulgesetz -Novelle sind wir erste Schritt zu mehr Autonomie gegangen, haben die akademische Selbstverwaltung und die Hochschulleitung gestärkt, die Kompetenzen über Hochschulzugangsvoraussetzungen übertragen, die Einteilung des Hochschuljahres flexibilisiert und eine Optionsregelung zur Einführung der Dienstherrnfähigkeit sowie zur Übertragung der Bauherreneigenschaft auf die Hochschulen geschaffen.</p> <p>Das reicht uns als CDU noch nicht. Wir wollen das HSG weiter novellieren und unseren Hochschulen weitere Freiräume für Eigenverantwortlichkeit geben. Dabei sollen insbesondere die Themen Flexibilität bei der Gewinnung von Personal, die Ermöglichung der Bauherreneigenschaft, eine weitere Senkung der Hürden zur Umsetzung der Optionsklausel sowie gesetzliche Anpassungen für eine engere Kooperation zwischen den Hochschulen und der Wirtschaft geprüft werden. Den erweiterten Senat wollen wir abschaffen, das Tragen einer Burka in Lehrveranstaltungen und Prüfungen lehnen wir ab.</p>	<p>Wir haben die Eigenverantwortung der Hochschulen in unserer Regierungsverantwortung entscheidend vorgebracht. Hochschulautonomie kann nur dann funktionieren, wenn sie mit einem Höchstmaß an Mitbestimmung aller Statusgruppen (Professor*innen, wissenschaftlicher Mittelbau, nicht wissenschaftliches Personal, Studierende) einhergeht. Hochschulen sind soziale Räume und öffentliche Einrichtungen, die anders verwaltet und geführt werden müssen als Unternehmen. Wir haben die Mitbestimmung der nicht professoralen Statusgruppen im Einklang mit der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes ausgeweitet. Es darf insbesondere im Personalbereich keine Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen und keinen Abbau von Mitbestimmungsrechten geben. Wir werden sehr genau beobachten, welche konkreten Auswirkungen die mit der jüngsten HSG-Novelle beschlossenen „Innovationsklausen“ und „Optionsregelungen“ zur Folge haben und gegebenenfalls nachsteuern. Lehrbeauftragte dürfen nicht in prekären Beschäftigungsverhältnissen verharren.</p>	<p>Wir haben mit der im Januar 2022 beschlossenen großen Hochschulgesetz-Novelle (s. Drucksache 19/3534) den Hochschulen mit der Optionsregel (§ 109) und der Innovationsklausel (§ 110) erheblich mehr Eigenverantwortung eingeräumt. Wir wollen jetzt erst einmal beobachten, in welchem Rahmen die Hochschulen von dieser neuen Eigenverantwortung Gebrauch machen.</p>	<p>Die Stärke der Hochschullandschaft in Schleswig-Holstein ist unter anderem die Heterogenität und die ausdifferenzierte Profilbildung. Nur so schaffen wir exzellente und breit gefächerte Forschung. Dazu gehört auch die Förderung von Spitzenforschung, Exzellenzclustern und wissenschaftlichen Leuchttürmen wie z.B. das Institut für Weltwirtschaft (IfW) oder das GEOMAR. Wir glauben, dass die Hochschulen vor Ort am besten wissen, wie eine effiziente Mittelverteilung in die Stärken der eigenen Hochschule gewährleistet werden kann. Daher wollen wir die Hochschulautonomie durch entsprechende Änderungen des Hochschulgesetzes sinnvoll ausweiten und dabei grundsätzlich mehr auf Ziel- und weniger auf Detailsteuerung durch das Ministerium setzen. Dies betrifft vor allem die Bereiche Finanzen, Bau und Personal. Diese Anpassungen wollen wir zeitnah angehen, um früh einen umfassenden Beteiligungsprozess zu starten und Änderungsbedarfe frühzeitig zu identifizieren.</p>	<p>Wir werden die nächste Legislatur dazu nutzen müssen, in einer weiteren Hochschulgesetzesnovelle über die Frage der Grundhaushalte, die Übertragbarkeit der Mittel und die Bildung von Rücklagen neu zu diskutieren.</p> <p>In Fragen der Hochschulautonomie bewegen wir uns immer im Spannungsfeld zwischen Freiheit und Steuerung durch Rahmenbedingungen.</p> <p>Während die Verantwortung für Forschung und Lehre und die Sicherung der Qualität der Leistungen in den Hochschulen verankert sein muss, sollten die Interessen des Landes über mehrjährige Zielvereinbarungen und Hochschulverträge gesichert werden.</p> <p>Uns als SSW ist dabei wichtig, dass Hochschulautonomie immer in enger Absprache und unter Beteiligung aller Statusgruppen entwickelt wird.</p>

7. Wie werden Sie langfristig eine auskömmliche und planbare Finanzierung für die Hochschulen sichern?

CDU	SPD	Bündnis 90 / Grüne	FDP	SSW
<p>Wir haben unseren Hochschulen im Bund wieder eine wahrnehmbare Stimme gegeben und damit begonnen, die Grundfinanzierung dauerhaft zu stärken. Die Hochschulbudgets in der Grundfinanzierung werden wir weiterhin verlässlich wachsen lassen. Unser Ziel ist es, eine auskömmliche Finanzierung der Grundhaushalte zu sichern und die Entwicklung innovativer Studiengänge zu ermöglichen. Trotz des Mittelaufwuchses haben wir das noch nicht erreicht. Insbesondere Digitalisierung, KI und Nachhaltigkeit erfordern erhebliche zusätzliche Ressourcen. Wir werden daher die jährliche Mittelsteigerung fortsetzen. Dabei knüpfen wir unsere staatlichen Hochschulmittel weiter an Zielvereinbarungen. Diese bilden den Rahmen, in dem sich die Hochschulen und die Hochschulmedizin eigenverantwortlich weiterentwickeln können. Wir werden zusätzliche Mittel für den Hochschulbau und für Forschungsbauten bereitstellen und die Gründung eines Immobilienbetriebs für Hochschulbauten prüfen, um den Innovationsstau aufzulösen.</p>	<p>Die Hochschulen dürfen nicht zu Tode gespart werden. Vielmehr ist sowohl für den Haushaltsgeber als auch für die Hochschulen eine zumindest mittelfristige Planungssicherheit erforderlich. Wir sind bereit, mit den Hochschulen darüber zu sprechen, ob es möglich ist, die Laufzeit der Zielvereinbarungen und der Hochschulpakete zu erhöhen. Wir wollen den Hochschulen Planungssicherheit im Rahmen des finanziell Machbaren gewährleisten und so eine qualitativ hochwertige Lehre in Schleswig-Holstein sicher.</p>	<p>Unsere Hochschulen brauchen Planungssicherheit. Deswegen werden wir die Grundfinanzierung der Hochschulen weiterhin verlässlich erhöhen. Für uns steht fest, dass keine staatliche Hochschule in Schleswig-Holstein in ihrer Existenz gefährdet sein darf.</p>	<p>Die Hochschulen sind wissenschaftlicher Innovationstreiber und Zentrum gesellschaftlicher Debatten und Entwicklungen. Dies wollen wir weiter fördern. Wir werden die Grundfinanzierung der Hochschulen aufgabengerecht schrittweise weiter verbessern. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Zukunftspakt nach 2024 weitere Steigerungen der Finanzierung der Hochschulen vorsieht. Zur Diversifikation unserer Innovationsstruktur ist außerdem eine breit angelegte Grundlagenforschungsinitiative in Schleswig-Holstein nötig, um neue Kompetenzen im Bereich der Spitzentechnologie aufzubauen, die wir finanziell hinterlegen wollen. Außerdem wollen wir die Wissenschaftsabteilung personell verstärken, um die Anliegen der Hochschulen besser zu vertreten und die Bearbeitung von Anträgen und Forschungsgeldern zu verkürzen.</p>	<p>Der SSW steht weiterhin für eine Erhöhung der Grundhaushalte der Hochschulen. Außerdem wollen wir über die Ziel- und Leistungsvereinbarungen gezielt dort fördern, wo der Bedarf am drängendsten ist. Außerdem werden wir uns auf Bundesebene für eine stärkere Beteiligung des Bundes einsetzen.</p>